

Karsamstag 2011 Theater

In der Nacht zum 26. April 1986 lag der kleine Kostia, damals 8 Jahre alt, in seinem Bett und schlief. Er ahnte nicht, was in dieser Nacht in seiner unmittelbaren Nachbarschaft geschah: durch einen Bedienungsfehler am 4. Block des Reaktors Tschernobyl kam es zum Super-Gau. Mitarbeiter beim geplanten Experiment wollten es abbrechen, als sich zeigte, dass sich eine Katastrophe anbahnte. Aber dann war es zu spät. Und dann war es vorbei: die Reaktordeckplatte mit 1000 t Gewicht flog in die Luft. Und die Katastrophe der atomaren Strahlung verseuchte weite Strecken des Landes. Über 600 Mio. Menschen in ganz Europa sind gesundheitlich betroffen.

Der kleine Kostia und alle die anderen Kinder wie Nadeshda sagen uns heute: Denkt an uns, auch wenn wir gestorben sind. Die Leiden der Kinder dürfen wir nie vergessen!

Man warf uns in die Strahlen, sagte einer der Arbeiter. Gut, dass wir ein Kind hatten, ein anderer. Kollegen von mir bekamen nach der Reaktorkatastrophe keine Kinder.

25 Jahre später: am 11. März war die Katastrophe von Fukushima. Nie werden wir das wahre Ausmaß dieser schrecklichen Katastrophe erfahren. Das Leben und die Gesundheit von Millionen Menschen wird auch nach dieser Katastrophe gefährdet sein.

Denkt an uns – sagen die Toten! Wir dürfen auch diese Toten nie vergessen!

Fukushima ist überall.

Zwischen 1957 und 2004 sind in Deutschland 110 kerntechnische Anlagen entstanden.

Der rasende Turbokapitalismus lässt die Reaktoren entstehen und bestehen: Die Konzerne verdienen pro Tag 1 Million Euro pro Reaktor!

Und der Müll? Millionen von Jahren wird er strahlen. Und das Leben auf unserer schönen Welt gefährden. Vielen die Gesundheit nehmen. Den kommenden Generationen Lasten aufladen, die sie nicht tragen können.

Wie sieht unser Erbe an die Kinder und Enkel aus??

Ja, wir haben Angst!

Da hilft nur eins: der Kampf gegen die Politik, die Atomkraft fördert. Da hilft nur eins:

ein NEIN – ohne jedes Ja!

Die Zeit ist da für ein Nein! Sag‘ nein ohne jedes Ja!

Wir streiten für eine Zukunft ohne todbringende Strahlen!

Die Bewegung für den Ausstieg aus der Atomkraft wächst: diese Demo ist ein wichtiges Zeichen. Wir wissen uns solidarisch mit dem Aktionskreis 25 Jahre Tschernobyl und dem Gladbacher Friedensforum, mit Gewerkschaften, Kirchen, Parteien, mit den Teilnehmenden an den Ostermärschen. Wir streiten entschieden für ein AKW-freies Deutschland, für ein AKWfreies Europa, für eine AKWfreie Welt!

Wenn wir nicht heute und jetzt Nein sagen – wann dann?? Dann wird es zu spät sein.

Heute ist Ostern. Ostern ist Auferstehung. Damals in Jerusalem. Da stand Einer auf: gegen die Mächtigen!

Heute stehen WIR auf: Für das Leben! Für ein Leben ohne AKW!

Wir stehen auf für eine Welt, in der die Kinder und Enkelkinder leben können und nicht sterben müssen wie Kostia und Nadeshda und die vielen anderen in Tschernobyl!

Wenn wir wollen, kann vielleicht in der Tagesschau vom 23. April 2030 das inhaltsschwere Wort fallen: Heute ging das letzte Atomkraftwerk vom Netz.

Das ist eine Vision. Ohne Visionen können wir nicht leben.

Dom Helder Camara, der Vater der Armen Brasiliens, dessen Seligsprechung gemeinsam mit der von Erzbischof Oscar Arnulfo Romero als großen Bischöfen der Befreiungstheologie für das arme Volk ich mir sehr wünsche, hat das Lied gedichtet:

„Wenn einer alleine träumt, ist das nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Träumt unseren Traum...“

Träumt unseren Traum von einer Welt ohne AKW.

Und kämpft, kämpft, kämpft! Es ist höchste Zeit!